

# Thomas Krauskopf

## Puškin-Poem

### Die Gesänge an Aleksandr

***Ein dramatisches Essais  
in drei poetischen Ab-  
schnitten, nebst Lebens-  
spuren aus der Biographie  
des größten russischen  
Dichters, dessen Lebens-  
daten 1799-1837 lauten.***

„Ich habe nichts zu sagen und ich sage es“  
– **John Cage**, Titel eines Filmportraits

„Geklirr, Getöse, Prall und Trubel:  
Je toller drauf, je mehr Genuß.  
Nun kommt die junge Welt in Fluß  
Und stürmt dahin in hellem Jubel.  
O nicht zu wild: mir ist im Drang  
Um zartbeschuhete Füßchen bang!“  
– **Alexander Puschkin**, *Eugen Onegin*,  
letzte Zeilen der ausgelassenen  
43. Strophe des 5. Kapitels

„Dieses war ein Plan, davon ich nichts begriff.  
Es war eine funkel nagel neue Art zu  
schliessen, welche der gesunden Vernunft zu  
widersprechen schien.“  
– **Laurence Sterne**, aus dem *Canthariden*  
überschriebenem Kapitel aus dem Werke  
*A Sentimental Journey*

Geschrieben zwischen Montag, dem 19. April und Dienstag, dem 22. Juni 1999, zu  
meisten Teilen in Frankfurt am Main und zu ein paar Strophen in Odessa/Ukraine, in  
jener Stadt am Schwarzen Meer aber zu großen Mengen die Lektüre der Werke  
Puschkins stattfand.



# ***Puschkin.*** (Teil I.a. Aufgesänge 01.- 07.)

*Des dramatischen Essais  
erster Abschnitt, das heißt  
Teil Eins, Buchstabe Alpha,  
als ein Aufgesang unter-  
teilt in sieben Gesänge  
beginnend mit eins  
endend mit sieben.*

## **Erster Gesang**

01 . 1/4 . A .  
01 . 2/4 . Б .  
01 . 3/4 . B .  
01 . 4/4 . Г .

## **Zweiter Gesang**

02 . 5/4 . Д .  
02 . 6/4 . E .  
02 . 7/4 . Ж .  
02 . 8/4 . З .

## **Dritter Gesang**

03 . 9/4 . И .  
03 . 10/4 . K .  
03 . 11/4 . Л .  
03 . 12/4 . M .

## **Vierter Gesang**

04 . 13/4 . H .  
04 . 14/4 . O .  
04 . 15/4 . П .  
04 . 16/4 . P .

## **Fünfter Gesang**

05 . 17/4 . C .  
05 . 18/4 . T .  
05 . 19/4 . Y .  
05 . 20/4 . Ф .

## **Sechster Gesang**

06 . 21/4 . X .  
06 . 22/4 . Ц .  
06 . 23/4 . Ч .  
06 . 24/4 . Ш .

## **Siebenter Gesang**

07 . 25/4 . Щ .  
07 . 26/4 . Э .  
07 . 27/4 . Ю .  
07 . 28/4 . Я .

# Erster Gesang

Ol . 1/4 . A .

Von der TOCKA übermannt  
am zarten Abendhauch;  
Gefallsucht, der Sog gen  
Unten, die Lust auch  
am Gefallen, am Ge-  
liebtwerden, an alter Adel-  
Eitelkeit, aber auch Lust  
am Fall, am Niedergang,  
am Verenden, als sterbender  
Sterblicher – als toter  
Toter zu verenden,  
welch' Endlichkeit,  
hält sich durch Wahr-  
sagerei auf Abruf.

Ol . 2/4 . 6 .

Abscheu & Ekel,  
Ironie, Sarkasmus,  
Provokation, Parodie,  
oder ist etwa ein  
Zyniker am Werk?  
Lebensüberdruß, entrückt:  
die Früchte des Dichtens,  
das Himmelhochjauchzen,  
die Niederung des Deprimiert-  
seins; das Trübsal  
in Rotation: Sehnsucht,  
Kälte, Tod, Schwermut;  
Langeweile: *spleen*,  
*idéal, ennui* ...

Ol . 3/4 . B .

Wie heiter, wie voller  
positiver Emotionen,  
wie unbeschwert, wie  
ausgelassen auch  
immer – trotzdem gegen-  
wärtig: das unbestimmte Ge-  
fühl von Bekümmertheit;  
Jeder Satz ein  
Traum von Freiheit,  
jedes Wort ein  
Blick in eine  
Seele ohne Aus-  
weg – welch' Wahn-  
sinn & Melancholie.

Ol . 4/4 . Γ .

Nun, Respekt auf  
dem Prospekt,  
der breiten Dichter-  
straße in die Abgrund-  
tiefe – wie auch,  
was blüht, was wächst,  
Pflanzen, Tiere:  
Menschen, dann  
als Gestorbener  
zu sterben oder  
als toter Poet,  
ein Lebender  
unter lauter Toten  
(zu sein!)

# Zweiter Gesang

02 . 5/4 . D .

Glücksläufe zum  
Frühstück im Minutentakt  
Bücher, Regie, Filme: Dichter  
Magarine, Marine, Sinn + Sein  
»Let's WORK«  
Salamanderflecken auf  
der nackten Körperfläche  
Haut ums Leben ge-  
s p a n n t  
vielfach vielleicht (nein)  
Die Arbeit wartet –  
auf wen, wenn nicht  
auf die Entrückten? Die  
hypochondrischen Verrückten!

02 . 6/4 . E .

Nutznießler aller Länder  
verarbeitet Euch  
zu Hackfleisch aus Soja-  
Granulat – die Rühr-  
schüssel Kratzer im Herz  
Nerze mit Haarausfall  
Puschkin Red ::: 06. Juni 1799  
Byron Blue ::: 22. Januar 1788  
Goethe White ::: 28. August 1749  
**Schwarz** sind die Dichter  
Grau sind die Schwarzseher  
*Hell* sind die Schwarzkünstler  
An den Scheinen er-  
kennt man das Geld

02 . 7/4 . Ж .

Den Wert und das Ab-  
leben, den Lehen des  
Volkes; das dichterische  
Werk ... Werke!  
für das Volk ---  
Dem Volke ein  
Heim- und Heimatrecht  
Dem Volke sein  
Kriegs-  
recht, was ist Recht?  
Dem Volke seine  
Fremdengesetze  
Und die Grenzen sind fraglich  
Die Visumpflicht –

02 . 8/4 . 3 .

Das starke Argument  
für die Freiheit  
hinfällig übermorgen  
Kriegsschauplätze  
Gegenwartspunkte  
Treffer versenkt:  
Ammoniakdampf Wolken  
„hoch“toxische Produkte  
Giftgaskatastrophen  
Kernreaktorkatastrophen  
freigesetzte Stickoxide  
Kriegsmaschinerien rollen zu-  
nehmend zu auf die Städte  
wider die Vernunft.

# Dritter Gesang

03 . 9/4 . H .

Hegemonialmächte verzerren  
die Welt  
da leben Menschen  
da haben Menschen gelebt  
Network -One  
Network --Two  
Network ---Three  
Dante Alighieri,  
Miguel de Cervantes,  
William Shakespeare,  
Yellow & Green  
Black – Existenz  
versklaven, versklaven  
die Bäume der Not

03 . 10/4 . K .

die flüssigen Welten  
die überflüssigen Momente  
die Not der Bäume  
sich dran zu geben  
sich dran auf zu hängen  
Wasserhähne des Lebens  
Warmwasser auf  
Kaltwasser zu  
Die Regler auf Notstrom  
Die Stromausfälle banaler Natur  
Don't WORK  
für mehr Arbeit, danke!  
Trommeltiere, ächz!  
was fraglich ist wofür ---

03 . 11/4 . L .

Buenaventura  
Startaufstellung  
die Kolonne Durrutis  
der Sommer 1936 in Spanien  
die Massen bei der Be-  
erdigung des Anachisten  
in Barcelona im Herbst  
Die Verwesenden grüßen uns  
Uns wie auch uns hundert Jahre  
zuvor »Die Soldaten«,  
die Lenz'chen, »der Hofmeister oder  
Vorteile der Privaterziehung«  
Jacob Michael Reinhold und  
der *Sturm & Drang*

03 . 12/4 . M .

Freundschaft und Bruch  
mit Goethen; Georg  
Büchners Novelle,  
ein Erzählfragment  
beginnend mit dem »20. Jänner«,  
geschrieben im Jahre 1836,  
als Puschkin noch lebte ---  
Indigo, Moon and Mood  
Taumeltier Jazz, Pop & Re-  
konvaleszenz  
Szenarien d'amour  
Hammsterrädersysteme  
Trampeltiere, in den Räderwerken  
und Karriereburgen.

# Vierter Gesang

04 . 13/4 . H .

Zentnerfresser Erdkälte  
völlig versunken in den  
Klängen, die eine neue  
Zeit heraufbeschwören  
wollen – lecke die Zeit-  
spuren im Arsch, ganz tief  
und genüßlich im Arsch;  
Neues Fleisch auf dem Weg  
zur Schlachtbank und  
Maier, Müller, Schmidt  
stehen daneben und säbeln  
mit ihren Messern in den  
holden Fruchtbarkeits-  
symbolen umeinander.

04 . 14/4 . O .

Das Gewöhnliche des  
Treibens im See des Ver-  
gessens, im Meer des Zer-  
innerns, zer-  
ronnene Abenteuer,  
am Hintern der Zug  
aus den mißachteten  
Winden aus tausendmaliger  
Blähung; treues,  
totes Fleisch  
und die Eileiter  
verlieren den Donner  
in den Wahnhallen  
auf Tiefseekurs...

04 . 15/4 . II .

Schiffe aus allerlei Altertum  
an den Küsten der Versenkung  
das Glück in den Auffahrten  
die unerlernbare Esoterik  
Chaos wandelbar –  
Affenbrotmännchen,  
Ost-Berliner Ampel-  
männchen, Apfel-  
männchen, Birnen-  
weibchen, Alpha-  
weibchen, es entweichen  
Citronenkinderchen ... und das  
Lied vom Sandmann, mit der  
Banane ums Dorf.

04 . 16/4 . P .

*United Fruit*, elende Ver-  
safter der Pflücker,  
unsere Kirche soll schöner  
werden und am bunt-  
geschmückten Prunkaltar  
treffen sich die Hochzeit-  
machenden; eine schöne  
Heirat und dann ab in  
den Alltag; ein riesen Obstkorb  
zählt dazu, hach wie  
poetisch: seid mehrbar  
und fruchtet Euch,  
Honig versüßt das Mahl, Arsch-  
gesichtspudding als Nachtisch.

# Fünfter Gesang

05 . 17/4 . C .

Freie Poeme,  
freie Assoziationen  
– die Szenerien  
und das Antlitz  
der Totenmaske  
es schwirren umher,  
vorbei an den:  
Synapsen, in der  
Masse des Gehirns,  
Felder des Gewürms,  
Kopfmusik, der  
Katzenblues, Spiegel-  
bilder tauschen sich  
in wirren Reflexionen

05 . 18/4 . T .

Vorstellungsverknüpfungen,  
in schönen Spiegel-  
sälen; es flirren De-  
flexionen in den losen  
Kammern durch die  
hauchzarten Wesens-  
trümmer, Kerne der Ver-  
einigung, astfreie Hölzer,  
blumenreiche Äcker,  
Schlachtviehbeschau  
auf kriegerischem Ge-  
lände, der Zank um die  
Zoten, der Anblick der  
Vorgänge: »A Play«.

05 . 19/4 . Y .

Hauchdünne Konstellationen,  
durchsichtige Dekorationen,  
die Schauplätze, die  
demonstrativen Auftritts-  
orte Verortungen von –  
losen Folgen von Aktivitäten,  
physiologisch, psychologisch,  
charakterlich, charakteristisch;  
Ende der Geländegänge –  
Lenz stirbt in Moskau,  
einsam auf der Straße,  
Puschkin in Sankt Petersburg,  
zwei Tage nach dem Schuß-  
wechsel am Schwarzen Fließchen.

05 . 20/4 . Φ .

Noch einmal Hochzeit  
ein letztes Vermählen  
vor der *Blauen Blume*,  
novalistisch, übertrieben,  
welch ein Überbieten,  
bis der Tod die Erbschaft  
teilt in Sehnsucht und Unend-  
lichkeit; religiöse Gefühle  
verletzten, weil sie kindisch  
sind, weil diese Bana-  
lität wie Opium wirkt  
die Ordonnanzzirkel lassen  
sich von ihrer Gemeinde  
doch lecken im Arsch!

# Sechster Gesang

06 . 21/4 . X .

xxx, yyy, zzz

„Manigfaltigkeit“

Die Gedichte, die Erzählungen, die Romane, die Dramen; herausragend:

»**Boris Godunow**«

»Die Komödie vom

Zaren Boris und

Grischka Otrrepjew«,

von Modest Mussorgskij

in eine Oper verwandelt,

Uraufführung am

24. Januar 1874

in Sankt Petersburg.

06 . 22/4 . II .

»**Eugen Onegin**«,

so gesehen ein Vers-

roman, von Peter

Tschaikowsky ebenfalls

in eine Opernhandlung über-

tragen, Uraufführung am

29. März 1879 in Moskau.

Alexander

Sergejewitsch

**Puschkin,**

nach gültigem

christlichem Kalender

am 6. Juni 1799

in Moskau geboren.

06 . 23/4 . Ч .

an den Folgen eines

Duells gestorben am

10. Februar 1837 in

Sankt Petersburg, nach

orthodoxem Kalender ge-

boren am 26. Mai 1799,

verschieden am

29. Januar 1837.

Friedrich Schiller ist über

seinem »Demetrius« im 2. Akt

hinweg gestorben, Puschkin

hat seinen Stoff vom

»falschen Demetrius« im Gegen-

satz dazu vollendet,

06 . 24/4 . III .

doch ist selbst

dieser horende Dichter,

leider viel zu früh dem

Intrigen-Spiel bei Hofe

zum Opfer gefallen, er

hat Fragmentarisches

zuhauf hinterlassen...

Die Leidenschaften, die

Passionen, Shakespeare und

das Leid, Göthe und die

Kostümierung; der Dichter-

quell er sprudelt, hoch-

trabend und tief, die geneigten

Wässerchen der Poesie ---



# Siebenter Gesang

07 . 25/4 . III .

Kein Papier!

Zu schade, um die  
dichterischen Worte  
die ebensoviel keine  
Aufnahme finden;  
oder die doch ge-  
fundnen Blätter,  
landen im Brand,  
im Feuerofen,  
weil ihr Inhalt gar  
zu scharf, ge-  
würzt mit eben-  
jenger Bedrohung, die  
nur die Worte schaffen.

07 . 26/4 . Э .

Die Schreibzirkel, die  
Tinten + Tuschen – ge-  
reinigte Schmierereien,  
zueigen, zuselbst, zu sich,  
zu ich, zu mir, kein wir,  
nur ein All=alleiniges, so ge-  
neigt zu jenem Sein des reinen  
Selbst=Seins, ach, zueigen  
den Schwelgereien, trotz allen  
poetischen Mängeln, der Worte  
zu ermangeln ? – geflossenes  
Blut, in den Strömen aus  
dem verdammten Trotz auf  
alle Welt, d’rum: Vernichtung!

07 . 27/4 . Ю .

Blinde Verkörperung  
von Zeiten & Welten,  
Weiten, Bürdigkeiten,  
Wellen der Angst, Wogen  
der Pein, Meeresschaum  
der Leiden, russische Ge-  
biete, ukrainische Ge-  
stade, krimisches Ge-  
rinsel, kaukasische Ge-  
birge, kirgisische Ge-  
klüfte, slawisch-folklo-  
ristische Weisen, Volkes  
Lieder & Sprüche, in welcher  
Verehrung, warum & wofür ?

07 . 28/4 . Я .

Überdrüssigkeit – das  
viele marternde Leben  
und das ansich (Dinge)  
des Materiellen (Sachen),  
Gräser, Sträucher, Geäst,  
Büche, Hecken, Bäume,  
Un- und Beikraut, Kräuter,  
die verwachsenen Früchte,  
das: Ersterben auf krummen  
häßlichen Beinen, den  
zweien: in Socken, in  
Strümpfen, in Schuhen  
– die Füße, mögen sie  
in Essigwasser ruhen.

# ***Puschkin.*** (Teil I.b. Abgesänge 08.- 14.)

*Des dramatischen Essais  
erster Abschnitt, das heißt  
Teil Eins, Buchstabe Beta,  
als ein Abgesang unter-  
teilt in sieben Gesänge  
beginnend mit acht  
endend mit vierzehn.*

## **Achter Gesang**

08 . 29/4 . Я .  
08 . 30/4 . Ю .  
08 . 31/4 . Э .  
08 . 32/4 . III .

## **Neunter Gesang**

09 . 33/4 . III .  
09 . 34/4 . Ч .  
09 . 35/4 . II .  
09 . 36/4 . X .

## **Zehnter Gesang**

10 . 37/4 . Ф .  
10 . 38/4 . У .  
10 . 39/4 . Т .  
10 . 40/4 . С .

## **Elfter Gesang**

II . 41/4 . Р .  
II . 42/4 . П .  
II . 43/4 . О .  
II . 44/4 . Н .

## **Zwölfter Gesang**

12 . 45/4 . М .  
12 . 46/4 . Л .  
12 . 47/4 . К .  
12 . 48/4 . И .

## **Dreizehnter Gesang**

13 . 49/4 . З .  
13 . 50/4 . Ж .  
13 . 51/4 . Е .  
13 . 52/4 . Д .

## **Vierzehnter Gesang**

14 . 53/4 . Г .  
14 . 54/4 . В .  
14 . 55/4 . Ъ .  
14 . 56/4 . А .

# Achter Gesang

08 . 29/4 . Я .

Archaische Gefilde,  
Geschichtswerke:  
Chroniken, Annalen;  
Metalle – Gold,  
Silber, Bronze,  
Kupfer und Eisen,  
des Wertes Erz,  
die güldnen Steine,  
das Finden, der Ver-  
lieren, jenseits des Ge-  
winns – des Ver-  
lusts; als ein Spiel im  
Treibsand der Gefühle,  
der Gedanken Wüte.

08 . 30/4 . Ю .

Mühe um Güte, gut  
getan, das reicht nicht,  
zu sagen: „nur das beste  
gewollt“, denn so zer-  
rinnt das Gute zwischen  
Mühlsteinen des Gesund-  
betens: es passiert das  
Schlimme, trotzdem, pro-  
fund & permanent; so  
kommt's, so wird's – so wird  
es werden, „hätt' ich doch...“,  
hört man sagen, das Genügen  
heißt, es ist des Genügens  
lange nicht genug!

08 . 31/4 . Э .

Nächste Ruhepole an den  
Bars des nächsten Ver-  
stellens, die Resistenz kommt  
nicht! gegen die Geist-  
stoffe, es ist nicht zu er-  
reichen, das Vertragen ein  
mühsames Unterfangen;  
der saufende Dichter, ein  
unverschnaufter Schreibtisch-  
täter auch an Caféhaustischen,  
in schummrigen Kneipen, im  
selbstgewählten Exil, wie  
die Fahne der Musen,  
ein Glas noch zu schwenken.

08 . 32/4 . III .

Nicht zu schade um  
jedes frivole Prosit,  
um jeden zu erreichenden  
Zenit; die Dosis ein  
Entkommen, ein reines  
Betäuben: mit Vodka,  
mit Wein, mit Bier;  
Schublade auf: es ent-  
rinnt das Wahre, Schöne,  
Gute – nur man kann es  
nicht trinken, nicht schmecken,  
& auch nicht schlucken, das  
Einfache siegt über das Ewig-  
Gerechte: was für ein Ziel!

# Neunter Gesang

09 . 33/4 . III .

das Wissen,  
um den Genius,  
in der Schlacht der Herzen,  
verloren die Seelen  
auf dem Feld der Ewigkeit,  
Schicksal, Weltall, Dunkelheit,  
irdisch fließt die Macht dahin,  
brodelt im Gedenk der Masse,  
die geronnene Schachtel  
in wer steckt ist schier  
fest umdeckelt, ummantelt mit  
des Totengräbers Sense,  
trollig lockt der eherne Sarg  
in einer stillen Gruft

09 . 34/4 . IV .

des Dichters Brust  
ist ein Mausoleum  
ohne Worte mehr,  
aber dienstbar jener  
Weltenschwemm aus  
tausend Klagen,  
dahin der große Bahn-  
hof aus dem atheistischen  
Geleit, ein Gedankengut  
zu früh für alle Zeit, um-  
mäntelt mit des holden Kleids  
der schönen Weiblichkeit,  
um Ehre zu werden, alles  
vorbei, das Sein verschenkt

09 . 35/4 . II .

der Lyrik ein End' ---  
Spannung zwischen Ge-  
lärm und dem leisen Ge-  
räusch, die Hymnen auf die  
Stille, der Wert des  
Individuums für seine  
Nationalität, der ge-  
bräuchliche Irrtum die  
Dichter allumfassend  
nutzbar zu machen, deren  
Scheitern steht nicht zur  
Debatte, ihr Lächeln gilt nur  
ihrer engen Heimat  
nicht dem weiten Draußen

09 . 36/4 . X .

zur Ruhe, zur Besinnung  
kommen sie nicht im  
großen Entwurf, sondern  
in kleinen Kümmernissen,  
nach der Fassung  
der Natur, der gelebten Realität,  
dem Freikorn aller Welt  
Leben in eigener Gewissheit,  
da sind sie hineingeboren  
in die Geborgenheit, ihrer,  
ihrer freien Wort-  
geschöpfe, nicht  
der verbotnen Klänge  
auferlegter Zensur

# Zehnter Gesang

10 . 37/4 . Ø .

Was dämmert, was  
schimmert, wenn wer  
was weiß, was dreimal  
schlimmer als ein  
»Arsch mit Griff«,  
an der Hose gepackt,  
ein narzistischer Akt  
entkleidsam in Worten  
und nun – und dann:  
die Weisheit ist eben  
ein unzufriedner Tor,  
der immer weiter  
wissen will und nie-  
mals alles wissen kann

10 . 38/4 . Y .

Im Jahre 1880 wurde  
das erste Denkmal  
Puschkins in Moskau ein-  
geweiht, Dostojewskij  
sprach mit dem monu-  
mentalenen Abdecktuch in der  
Hand, die Verehrung des  
National-Dichters russischer  
Sprache hatte ihren ersten  
Höhepunkt; was des Sagens  
war, niemals gar des Sagens,  
daß der Zar der Versager  
war und Puschkin sich mit  
d' Anthes duellieren ließ

10 . 39/4 . T .

die Gedenktage, d.h. die  
Jahrestage hier im einzelnen  
schön gelistet, welche Fristen:  
1887 fünfzigster Todestag  
1899 hundertster Geburtstag  
1924 hundertfünf&zwanzigster Geburtstag  
1937 hundertster Todestag  
1949 hundertfünfzigster Geburtstag  
1962 hundertfünf&zwanzigster Todestag  
1974 hundertfünf&ziebziger Geburtstag  
1987 hundertfünfzigster Todestag  
1999 zweihundertster Geburtstag  
2012 hundertfünf&ziebziger Todestag  
2037 zweihundertster Todestag

10 . 40/4 . C .

Welch' Ehre wird den  
Dichtern sonst noch  
zu teil, immerhin im gleichen  
Jahr am Ende des  
21. Jahrhunderts  
wird Vladimir Nabokov,  
„Lolita ist berühmt, nicht ich.“,  
seinen 200. Geburtstag  
feiern, vielmehr die anderen,  
die ihn lange überlebt  
haben werden, weil sie  
zu seiner Zeit noch nicht  
geboren waren, und  
somit Todheit anerkennen.

# Elfter Gesang

II . 41/4 . P .

Die Verehrungsmäßigen,  
dem Mittelmaße Spießge-  
sellen haben die Ver-  
ehrungsvollen für ihren  
engen Zeitverteib und  
sie haben ihre Großen,  
in ihrer kleinen Welt;  
so wie sie alles  
Tote verehren,  
weil es so leicht  
Platz nimmt auf  
dem Stuhl nebenan,  
und soweit werden  
das die Fakten sein!

II . 42/4 . II .

Der russische Schrift-  
steller Andrej Bitov  
veröffentlichte zwei  
Romane, die den Namen  
Puschkins im Titel tragen,  
»Das Puschkin-Haus« und  
»Puschkins Hase«,  
der Hase ist insbesondere  
interessant, weil ihn der  
Legende nach, dem  
Dichter just in dem  
Moment über den Weg lief,  
als dieser unterwegs  
nach Leningrad war

II . 43/4 . O .

Und Leningrad nun  
welches damals selbst-  
verständlich die Hauptstadt  
des Zarenreichs und all-  
gemein Sankt Petersburg hieß,  
nach Peter dem Großen,  
also dahingehend im russischen  
Sprachgebrauch Petrograd;  
dort tobte nämlich am  
14. Dezember des Jahres 1825  
nach orthodoxem Kalender,  
nach christlichem Kalender  
also am 26. Dezember,  
der Dekabristenaufstand...

II . 44/4 . H .

Dieser Aufstand stand,  
ob seiner schlechten Organisation  
unter keinem guten Zeichen  
und die Bezeichnung kommt  
vom russischen Wort  
für „Dezember“, bei dem  
Aufstand junger Aristokraten  
und Gardeoffiziere nahmen  
viele von Puschkins Freunden teil,  
und wegen des Hasen,  
den er als schlechtes Omen ansah,  
umkehrte und lieber zuhause  
in der Verbannung, im Exilanten-  
heim in Michailowskoje blieb.

## Zwölfter Gesang

12 . 45/4 . М .

Von der Befehlsge-  
walt unter Nikolaus I.  
wurde der erwähnte Auf-  
stand rasch niederge-  
schlagen, fünf Ver-  
schwörer wurden hinge-  
richtet und die anderen  
nach Sibirien verbannt,  
in jener Gegend Puschkin  
selbst sicherlich nicht  
hätte Fuß fassen können,  
soweit die historischen Zu-  
sammenhänge und die  
Aufschrift der Legende;

12 . 46/4 . П .

Puschkin konnte im  
nächsten Jahr, also 1826,  
nach Moskau zurück-  
kehren und er beichtete  
dem Zaren, daß er selbst  
beinahe am Aufstand  
teilgenommen hätte, wie  
weit er ihm das übel nahm,  
davon sei nichts bekannt,  
zumindest erschien Puschkin  
in einem ehrwürdigen Lichte,  
ob seines Bekenntnisses, ob-  
gleich die Wahrheit ihm ja  
sonst eher übel bekam...

12 . 47/4 . К .

Da Puschkin an-  
scheinend ein ehr-  
licher Mensch, und der  
Zar offensichtlich diese Tat-  
sache wohlweislich honorierte,  
und dem Liebhaber der Opern-  
stoffe endlich wieder Kultur ange-  
dient, verfiel vielwachsener  
Phantasie mit all seinen kon-  
sequenten Neigungen konnte  
er wieder befreit dichten,  
wenn er dort auch nicht  
viel schrieb, aber das  
Leben hatte ihn wieder!

12 . 48/4 . И .

Siehe da: die ‚mond-  
abgewandte‘ Seite der  
Erde; einem geschenkten  
Schatten schaut man  
nicht ins Angesicht; und  
dann dieser Satz in  
»Der Sargmacher«, einem  
Teil der »Erzählungen des  
verstorbenen Iwan Petrowitsch  
Belkin« aus dem Herbst  
des Jahres 1830: »Ein  
Lebender kommt ohne Stiefel  
aus, doch ein Toter kann  
ohne Sarg nicht leben.«

# Dreizehnter Gesang

13 . 49/4 . 3 .

Einordnung ---  
Er war ein Poet  
des Weltgeists  
Ein Philosoph des Herzens  
nicht der reine Kopfmensch  
doch ein Historiker  
von Bedeutung  
Eben ein Welt=Genie  
Einer, der alles überstrahlenden  
– ein Genius, ein  
blinder, doch sehender,  
so wie HOMER,  
griechischer Zunge,  
für die Hellenen

13 . 50/4 . Ж .

So wie ein Fegefeuer-  
Aspirant, ein Höllen-  
qualenlieferant, oh  
Teufel auch,  
so wie DANTE,  
italienischer Zunge,  
für die Latiner  
Und solch' ein Genius,  
so wie SHAKESPEARE,  
englischer Zunge,  
für die Briten  
der durch Komödien,  
der durch Tragödien,  
Zeit seines Lebens ging;

13 . 51/4 . E .

Auch wie eine groß-  
artiger Erzähler, dem  
man in Madrid auf dem  
Plaza de España ein Denk-  
mal gebaut, unter ihm reiten,  
zu seinen Füßen, die er-  
dachten, auf's Papier ge-  
schöpften Figuren Don  
Quichotte & Sancho Pansa  
nun, eben von solch  
erzählender Kraft, nun,  
so wie CERVANTES,  
spanischer Zunge,  
für die Iberer

13 . 52/4 . Д .

Dann auch wie jener,  
den er verehrte, der  
sich deren Art anschickt,  
genau fünfzig Jahre älter ist,  
ja sowieso, eben,  
so wie GOETHE,  
deutscher Zunge,  
für die Germanen,  
der schrieb den »Werther«  
und auch den »Faust«,  
und auch das Werk  
der Liebeschemie, das  
bürgerliche Verwirr um die  
»Wahlverwandschaften«



## Vierzehnter Gesang

14 . 53/4 . Γ .

Dann auch  
so wie BALZAC,  
französischer Zunge,  
für die Gallier –  
mit seiner »La Comédie  
Humaine«, *der menschlichen  
Komödie*, alle Welt be-  
eindruckte durch die Fülle  
der durchgehbaren Zeit,  
der Daten der Umwälzungen,  
der Bände zur Revolution,  
zur Restauration, hat er zum  
Bewußtsein gebracht  
die menschlichen Leiden

14 . 54/4 . B .

Sodann natürlich auch  
so wie IBSEN,  
skandinavischer Zunge,  
für die Normannen  
ein literarischer Schatz,  
zwischen Mystik und  
Wahrheit, zwischen Sphären  
und Klarheit, schroff wie  
die Fjorde, aber auch  
rein wie die Katharsis  
seiner Poesie, so hell wie  
ein »Peer Gynt« in der  
Morgenstimmung, und  
Solvejg ihn berauscht;

14 . 55/4 . 6 .

Wenn auch ein Meister  
des zwanzigsten Jahrhunderts,  
nämlich jener Dubliner Freund,  
sich auch gibt wie ein Freund,  
so wie JOYCE,  
irischer Zunge,  
für die Kelten –  
dem sein Tag, der  
16. Juni 1904, jener Tag  
unter 53° nördlicher Breite,  
*Bloomsday* genannt,  
dem »Ulysses« entspringt  
und wir wissen es ist kein  
höherer Maßstab mehr möglich;

14 . 56/4 . A .

Doch ganz Puschkin zu sein,  
so wie PUSCHKIN,  
russischer Zunge,  
für die Slawen –  
ein unumkehrbares Relikt;  
unwandelbar in seinem  
Ausdruck, in der Sprach-  
melodie ein König des  
Worts, ein Berauscher  
des verdichteten Satzes,  
auch wenn man ihn doch  
im Original lesen muß,  
auch die Übersetzung ver-  
rät noch immer sein Genie.

# ***Puschkin.*** (Teil II.m. Aufgesänge 15.- 21.)

*Des dramatischen Essais  
zweiter Abschnitt, das heißt  
Teil Zwei, Buchstabe My,  
als ein Aufgesang unter-  
teilt in sieben Gesänge  
beginnend mit fünfzehn  
endend mit ein&zwanzig.*

## **Fünfzehnter Gesang**

15 . 57/4 . A .  
15 . 58/4 . б .  
15 . 59/4 . B .  
15 . 60/4 . Г .

## **Sechzehnter Gesang**

16 . 61/4 . Д .  
16 . 62/4 . E .  
16 . 63/4 . Ж .  
16 . 64/4 . 3 .

## **Siebzehnter Gesang**

17 . 65/4 . И .  
17 . 66/4 . K .  
17 . 67/4 . Л .  
17 . 68/4 . M .

## **Achtzehnter Gesang**

18 . 69/4 . H .  
18 . 70/4 . O .  
18 . 71/4 . П .  
18 . 72/4 . P .

## **Neunzehnter Gesang**

19 . 73/4 . C .  
19 . 74/4 . T .  
19 . 75/4 . Y .  
19 . 76/4 . Φ .

## **Zwanzigster Gesang**

20 . 77/4 . X .  
20 . 78/4 . Ц .  
20 . 79/4 . Ч .  
20 . 80/4 . Ш .

## **Ein&zwanzigster Gesang**

21 . 81/4 . Ш .  
21 . 82/4 . Э .  
21 . 83/4 . Ю .  
21 . 84/4 . Я .

# Fünftehnter Gesang

15 . 57/4 . A .

als Nationalgut brauchbare  
Schrifttümer, ohne zu be-  
achten, daß die Dichter  
nicht gerade hervor-  
ragende Nationalisten  
gewesen sein mögen,  
es vielmehr nicht immer  
leicht mit ihrem Staate  
hatten, der Staat sie erst,  
nachdem sie mundtot waren,  
zur nationalen Ikone er-  
heben konnte, weil Tote sich  
nicht wehren können,  
sondern einfach schweigen!

15 . 58/4 . б .

Doch wenn die Werke diese  
Tortour unbeschadet über-  
stehen, haben sie wirklich  
bleibenden Wert, und das  
macht diese großen Namen  
aus, dann überstehen sie  
wahrlich jede Tonsur; und  
Puschkin erschaffte Bilder,  
erschöpfte Bilder aus  
denen sich alles ergibt,  
aus den Mythen wird die  
Atmosphäre gezeugt und die  
Gegebenheiten entwickeln sich  
in dieser Art und Weise weiter

15 . 59/4 . B .

So entsteht die Phantasie  
in eine Lebendigkeit hinein,  
dessen Leben der Dichter erst  
erweckt; Gestaltkraft aus tiefer  
Seele, um der schweren, tiefen  
russischen Seele eine Leichtig-  
keit zu geben, ein Verständnis  
nach außen, doch leider hat  
dieses Verständnis nur nach  
innen gewirkt, hat den Russen  
nur ein Verständnis ihrer selbst  
gegeben, nicht den andern Völkern  
Europas ein Verständnis der  
russischen Seelenverfassung

15 . 60/4 . Г .

dazu hat Puschkin  
leider nicht lange genug  
gelebt, um diese Wirkung  
auch nach außen  
hin zu haben, weil Lyrik  
einfach schier unüber-  
setzbar scheint, die Sprache  
eben auf der Strecke bleiben  
muß, es ist weniger der Inhalt  
und Bedeutung, sondern  
das wie, nämlich die Wort-  
wahl, Stil, Reim und Betonung,  
die den eigentlichen Sinn  
des Wortes ausmachen.

# Sechzehnter Gesang

16 . 61/4 . Д .

ahhhhhh ahhhhh

Monster / Maus

als — als (Töne)

1948 – 1984 als eine

Revolte eine als eine

eine Veränderung

Haus; Ratte – rate fix

Tanz Öse Langeweile

Möse \ Dreschflegel

Zapfenstreich | Zarenreich

Pimmel, Fleisch, ,,,

Schnecke, vegan; ;;;

Radio, Fernsehen,

Computer < @ >

16 . 62/4 . E .

Kommunikation, mediale

Welt : fette, junge Welt

Welt : schlanke, alte Welt

Welt : feiste, mittlere Welt

Hirschs Schlag – Fettsessel

Duchamp, Beuys, Koons

Urinal – Diätstuhl Attacke

fickt sich eins die Kunst

im Moder der Geschichte

dann vielleicht ein

modernes Ballett, beruft

sich auf Puschkin,

plötzlich, aus heiterem

Himmel, niemand erkennt...

16 . 63/4 . Ж .

Niemand erkennt das Werk

wieder, den Sinnzusammen-

hang darin wieder; aber das

ist nicht schlimm, aber

ist das wichtig? ist das

der postkliterale Ruin

aus den Gliedern empor

steigt der Saft der die

Kunst schafft und gleich-

zeitig abschafft, mit einem

Fleck an der falschen Stelle

hört dort die Ästhetik ein-

fach auf, geritten Felder

der Nackten, kunstbeflissen!

16 . 64/4 . 3 .

Decke auf die Skandale,

hängen Bilder an der Wand,

enggehängt in Weimar

auf dem Müllsacksach-

verstand zu pfeiffen,

Gleichmacherei – was

hat Nazikunst mit DDR-

Bildkunst gemein? [nichts!]

gestritten Helden Helden

Gedenktage, verzapfen

schnapp' die Laterne

zünd' an das Licht,

Sicht in die Ferne,

Gelärme, Gedärme.

# Siebzehnter Gesang

17 . 65/4 . II .

Kulturtage, ohne Gleichgewicht; Goethe im Blick, schon rauschhaft, nach Duplikaten gar zu fragen, die Zähne im Gedicht leise liegt der Schnee die Weise der Wiese ein Himmel der Gefühle deucht sich das Gelücke, Mut zur Perücke ein Lückendasein Gedächtnisgründe vereinfacht – vervielfacht vervielfältigt, Quadrat

17 . 66/4 . K .

Öl in den Schuppen gegossene Feuer, abbrennt das Rennen um ein bißchen Leben Honig im Haar, Häßlichkeit des Angesichts Puschkins; Plastikfahnen heiße Prise schneckschnell Stern Spiegel was für ein Gütesiegel das Wollsiegel; das perfekte Korn in der Weizenburg gepreßt: Weizengrassaft, Gemütszustand ändert sich

17 . 67/4 . Л .

abstrakter als Kamera-glupschaugenfarbabblendung; Hohe Schule der hohen Kunst die Gunst der Kunst gottverdammt jesuverdammt mariaverdammt hirnverbrannt Zunft der Zukünfte Wo liegt noch Gegenwart wo noch wo Prisen der Philologie Abwege der Philosophie

17 . 68/4 . M .

Monogame Moralvorstellungen; zielstrebige Widerlegungsstrategien nur der eine Ideologe als Idiologe Schmalspurverfemung; Hals über Alexander Sergejewitsch Puschkin, die deutsche Vorstadt in Moskau, die Frankophilie, gucken, glotzen, schimmert ein Aug' in den Frieden der Zimmer, nur Lautstärke erstirbt.

# Achtzehnter Gesang

18 . 69/4 . H .

Alte Blecheimer donnern  
ein lange Treppe hinab;  
dann läßt sich vernehmen  
in der Weite Geräusch:  
hört sich von Ferne ein  
Pistolenschuß an wie  
der Tod; er ist es ja!  
Angetreten, abgetreten,  
abdriften: welch' Drohung  
den Heroen, stammeln nur  
noch ob der Unvollendung,  
leider jedes zukünft'ge  
Wort einsam in Verloren-  
heit nur noch zu finden.

18 . 70/4 . O .

Kritik der Resignation  
Thema der Acht&sechziger  
*Eve of Destruktion*  
In einem *Gadda-da-Vita*  
*When* die Musik ist over  
*Rainy* Tag Frauen  
Nummer 12 & 35  
Sympathie für den *Devil*  
*All Along the* Wachturm  
*Waiting for* meinen Mann  
Hier kommen die *Loser*,  
die Zerrüttler... Die Trümmer-  
gedächtnisgeneration  
Alt und noch älter

18 . 71/4 . II .

Aber wieder; *Lost Beat* Gene-  
ration *MatriXtc*, Nullbock-  
Attitüde, Selbst-Referenzialität,  
Alternativkultur, Autosug-  
gestion, Angry Young Men,  
Subversion, Hippies, Punks,  
wo ist der ‚Heiland‘: Kriegs-  
verlierer und die Angst geht  
um; was alles richtig wa(h)r,  
unüberprüfbar, hier wie dort,  
freakig; nur ein Rückhalte-  
becken Pein; das als Struktur=  
Bankette der Lustfrust  
Ich ist naiv, gar primitiv?

18 . 72/4 . P .

ich spricht Dialekte,  
hessisch, pfälzisch,  
schwäbisch, badisch,  
bayrisch, sächsisch  
*Ich ist kein Dialektiker*  
aber sieht Dias  
*Ich hat keine Logik*  
ist an sich aber nicht  
unlogisch rein körperlich  
ICH versteht sich  
*Ich ist Positivist* was  
versteht sich; stammelt im  
Platt die gehörigen Poeme  
in gefärbtem Russisch

# Neunzehnter Gesang

19 . 73/4 . C .

Er bumbst im Auto  
Vielmehr er läßt  
sich im Auto an einer  
unbelebten Ecke von  
der Nachbarin gegen-  
über einen blasen und  
er faßt an ihre blutrosa  
Vagina mit den feinen  
blonden Häarchen sie ist  
erst achtzehn und sie  
spricht gern lauthals über  
Sex manchmal zieht er  
ihren Leib in seine Bahn  
– das ist der Bann

19 . 74/4 . T .

Er ist ein Mittfünfziger,  
doch dieses leichte  
Alter – hat er nie erlebt –  
war eher mal ein Mitt-  
zwanziger, der mit der  
Frau des Gouverneurs  
poussierte, aber es  
kommt immer d'rauf an,  
was man d'raus macht,  
weiß er denn später ihre  
Namen noch, der Mann,  
der auf den Gefühlen der  
verschiedensten Damen  
leichtherzig herumtrampelt

19 . 75/4 . Y .

Ich ist sein durch-  
wachsener Sohn;  
oder: *wolja – dolja*:  
Freiheit \\\ Schicksal;  
welche Namen, indiskret;  
was singt eigentlich  
Mick Jagger 1968 in  
*Sympathy for the Devil?*  
»I stuck around St.  
Petersburg / When I saw  
it was time for a change /  
I killed the Tzar and  
his ministers / Anastasia  
screamed in vain«

19 . 76/4 . Ø .

Radikal ja radikal  
Dürfen RADIKAL  
*Revolution*  
*Street Fighting Man*  
*Peace Frog*  
*The Beatles and*  
*The Rolling Stones*  
und *The Doors*  
*Come Together*  
*Gimme Shelter*  
*The Changeling*  
Welche Spiele noch?  
kommt man in die Oberstadt  
sieht man die Verwandlung ---

# Zwanzigster Gesang

20 . 77/4 . X .

Käfig, *cave canem!*, Höhle,  
John Cage, John Cale, Nick Cave  
– New Yorker, Waliser, Australier,  
Russe, Pariser, Deutscher, Puschkins  
fast 46 stündiger Todeskampf – 36 h  
Eric Satie: *Vexations* »pour se jouer  
840 fois de suite« --- Stockhausen,  
Karlheinz : es werde Tag; h + 0 + Ge-  
sang – „Licht“schlag auf Potemkin –  
Treppe trepp auf / ab Trittbrett Fahrten  
den Fahrklappstuhl herunter – Zufall  
Objekt Uhr ur Uhr; Wirklichkeit: Leben,  
Sehnsucht – nick name, Kosenamen,  
*Sascha*, die Verniedlichungsform

20 . 78/4 . II .

Können RADIKAL : 3x Stille ---  
– 4'33 – [für beliebige Besetzung,  
1952], das Schriftwerk »Silence«  
erscheint 1961, die auf die  
Spitze getriebene E-Musik:  
konzertantes Schweigen mit  
der Stoppuhr von Avantgarde-  
Komponist John Cage  
als letztendgültige Antwort ---  
dann – Yoko Ono/John Lennon:  
*Two Minutes Silence* auf Vinyl  
gepreßt, siehe Klammer,  
[»Unfinished Music No. 2:  
Life with the Lions«, 1969]

20 . 79/4 . Ч .

Als murmellose Pop-Antwort  
auf keine Fragen --- O-Ton:  
ТИШИНА – schließlich die  
Compact-Disc-Version  
– *Pure Digital Silence* –  
[auf: »Prick«, 1994]  
von den Melvins: »And now  
for your listening pleasure,  
some pure digital silence« ---  
Mögen RADIKAL  
als auch gelesen, aufgelesen  
Husten + Hustenanfälle  
Der Klang des Metalls  
Das ruhige Klavier / nirgends

20 . 80/4 . III .

Bleistiftkratzen auf dem Papier  
zerlesen, ungelesen  
früher (bitte) umblättern,  
heute: rumzappen, rumservern  
bitte Abstand nehmen, halten  
Wurzelbehandlung  
Müssen RADIKAL  
als eine radikale Welt=Sicht  
Die Radikale in der der Chemie  
Die Radikale in der Mathematik  
Der Radikalenerlaß vom Freitag,  
den 28. Januar 1972  
Chicorée, Frisée, Lollo Rosso,  
Rucola und Radicchio



# Ein&zwanzigster Gesang

21 . 81/4 . III .

– Wortsalat ... Radieschen-  
fragen eben; beerben ?  
Alles ist Lärm, wobei alles  
Klang ist, was zu hören wäre  
Sollen RADIKAL  
Modale Radikalität, besteht es  
Es als es als ich als Ich  
Weder imperative Radikalität,  
noch passive Radikalität  
Wobei, wofür zersetzte Häuser  
die Kämpfe ums Brot  
die Todfabrik fabriziert den Tod  
warum auch nicht und und und  
die Erdmöbel stehen bereit

21 . 82/4 . Θ .

Plutonium, Dioxin, Zyklon B  
Basis Cyanid – HCN,  
bekannt als Blausäure  
d.h. Cyanwasserstoff, groß-  
industriell hergestellt  
getarnt als Schädlings-  
bekämpfung; Suizid-  
gefährdung nicht ausge-  
schlossen und dann, ja dann:  
Wollen RADIKAL  
Affentanz, Affentheater  
Abglanz = Abgründe  
Tunnel, Hubschraubereinsatz  
Krach, Krach, Krach !!!

21 . 83/4 . IO .

Das klassische Geräusch  
in den Nebenhöhlen der Optik  
Die Uhr tickt  
Die Uhr tickt fortlaufend  
Die Uhr tickt noch immer  
Das Pissoir SEX richtige  
im Lotto Bingo Totto, naturbe-  
lassene Vollmilch 3,8 % **[Fett]**  
Zukunft Zufallsbekanntschaft  
mit den Haaren trinken  
Petersilie in den Träumen,  
das fremde beja(h)[r]te  
**L . E . B . E . N .** (ist Leben)  
heißt einfach: Bejahung!

21 . 84/4 . Я .

Absinth- & Vermouthtrinker;  
der Melancholie einen Platz  
– Kartoffeleßerszenarien;  
Beutel aus Glas für Galle,  
Leber, Milz, Magen, Darm,  
die Kräutermischung aus  
likörsiertem Alkohol: wie  
bitter, medium, süß: das Sein  
als Existenz im Affenkäfig stört  
sich dran kein Kaiser und keine  
Königin, die Herrschaften klam-  
mern sich an ihre eigne Macht  
ob Hofmohr oder Hofnarr, die  
Halluzinationen sind stets wach

# **Puschkin.** (Teil II.n. Abgesänge 22.- 28.)

*Des dramatischen Essais  
zweiter Abschnitt, das heißt  
Teil Zwei, Buchstabe Ny,  
als ein Abgesang unter-  
teilt in sieben Gesänge  
beginnend mit Zwei&zwanzig  
endend mit Acht&zwanzig.*

## **Zwei&zwanzigster Gesang**

22 . 85/4 . Я .  
22 . 86/4 . Ю .  
22 . 87/4 . Э .  
22 . 88/4 . III .

## **Drei&zwanzigster Gesang**

23 . 89/4 . III .  
23 . 90/4 . Ч .  
23 . 91/4 . II .  
23 . 92/4 . X .

## **Vier&zwanzigster Gesang**

24 . 93/4 . Ф .  
24 . 94/4 . У .  
24 . 95/4 . Т .  
24 . 96/4 . С .

## **Fünf&zwanzigster Gesang**

25 . 97/4 . Р .  
25 . 98/4 . П .  
25 . 99/4 . О .  
25 . 100/4 . Н .

## **Sechs&zwanzigster Gesang**

26 . 101/4 . М .  
26 . 102/4 . Л .  
26 . 103/4 . К .  
26 . 104/4 . И .

## **Sieben&zwanzigster Gesang**

27 . 105/4 . З .  
27 . 106/4 . Ж .  
27 . 107/4 . Е .  
27 . 108/4 . Д .

## **Acht&zwanzigster Gesang**

28 . 109/4 . Г .  
28 . 110/4 . В .  
28 . 111/4 . Ъ .  
28 . 112/4 . А .

## Zwei&zwanzigster Gesang

22 . 85/4 . Я .

Monokel gibt's, auch  
Binokel, Trinokel, nein,  
welch überkennerischer  
Pedant hat schon drei  
(in Worten) : 3 Augen ?  
Alles Leben hat Hosen  
an, wenn es welche  
an hat – für beide  
Beine ... Trinkt aus:  
den „Kometenwein“ –  
das Mete(r)oritenbier, was  
ist, was soll's schon  
auf sich haben mit  
dem Katastrophenalkohol?

22 . 86/4 . Ю .

Den Gesellschaftsanzug ver-  
schmiert mit Creme von  
'Penaten', auch 'bebe';  
der lieben kleinen wegen,  
was brauchen sie – viel  
Muttermilch und nicht  
zu heißen Brei – da  
schreien sie – Puschkin  
hatte vier davon mit seiner  
schönen, jungen Natalja  
Nikolajewna, nämlich: Tochter  
Marija, die Söhne Sascha &  
Grigori und zum guten  
Schluß Töchterchen Natalja.

22 . 87/4 . Э .

Wie Rinnsale fast  
aber doch stark  
der Wodka, das Bier  
und einen Igel im  
Kopf, spricht sich  
das Wort, die Worte  
gar behäbig nur;  
im hohen Bogen  
flogen die Oliven  
säumten die Kolportage  
der letzten Begeben-  
heit – inständig – in-  
sistierend, wohin  
trägt der Kopf?

22 . 88/4 . III .

Die Bezüge: Odessa –  
die Tage mit Jacke,  
leichte Kühle, aber  
nicht kalt – mitnichten,  
flüssiges dichten, doch  
nicht voll, nicht  
leer, leicht gesäumt,  
die Stunden schnell  
verpaßt – was auch  
passiert – delegiert  
was wichtiges zu tun?  
keinesweges, das Müh-  
sam ist: die Langeweile in  
richtige Bahnen zu lenken...

# Drei&zwanzigster Gesang

23 . 89/4 . III .

Faszination Alkohol  
dürre Existenz –  
das bierige Gesöff;  
Tränen des Gährens,  
in den mittleren  
Träumen – voll den  
Kümmernissen – mehr-  
mals absolut in den  
Rücken des Riskierens  
hineingeschenkt, Tropfen  
nur, doch es reicht  
und die wohle Sprache  
nicht mehr finden  
auf den Wegen der Worte...

23 . 90/4 . IV .

Die Schleier der Zu-  
friedenheit – längst  
bekannt: die Richtungen,  
wohin was läuft, vielleicht  
zum nächsten Zech-  
gelage, dort unbesiegt zu  
sein wie *Farlaf* in  
»Ruslan & Ludmilla«,  
wo and're gern in Schlachten  
zieh'n, das üppig' Gläschen  
hochzuhalten und sich  
immer eifrig nachzuschenken  
und auch noch am nächsten  
Tage fleißig nachzutrinken

23 . 91/4 . II .

Ritterbünde, Gewahrsam  
der Gewalten – Bräute  
freien, Fürstentümer an  
sich halten, Schreck-  
sekunden: die Ge-  
liebte ist fort, vom  
Bett entschwunden, als  
der Held g'rade wollte  
in sie dringen, wohin  
nun mit dem Sperma-  
kram – auf's holde  
Roß – sie suchen und  
nach zäher Zeit end-  
lich ihre Fotze lecken

23 . 92/4 . X .

Dichterbünde, fein ausge-  
dacht; Verse, Reime und  
Gesänge, was des alten  
hergebrachten Handwerks-  
meisters unpoet'sches  
schmiedernes Zeug, hat  
Puschkin feingliedrig in  
Gedanken und fliert mit  
leiser Kraft über seine  
Blätter gar, um viel ins  
russ'che Seelenleben an  
Worten einzutragen; es  
zeigen sich die Kerben  
in Hölzern & in Verben.

## Vier&zwanzigster Gesang

24 . 93/4 . Ø .

Räuberbanden tummeln  
durch Geschichten,  
Märchenwelten, Traum-  
zeitpoesie; das Geld  
kassiert, nicht für  
Inspiration, doch für  
die reine Zeilenmagie,  
d.h. (Zitat:) „die Inspiration  
ist nicht käuflich, doch ein  
Manuskript kann man zu  
Geld machen“, eben  
ein Bewußtseinsgenie  
mit Sinn für Ökonomie,  
hat man was – ist man was;

24 . 94/4 . Y .

Und was schreibt die  
**junge Welt** dazu,  
am Tag danach, also  
am Montag, den 7. Juni  
im Jahre neun&neunzig  
Titelüberschrift auf Seite 12:  
„Der reinen Schönheit Ideal“,  
Tenor: „Feste feiern mit  
Puschkin“; sein Zwei-  
hundertster und das nächste  
Fest steht auch schon an,  
Jesus 2000ster; Modelle des  
Feierns, Jubiläen alle Jubel-  
jahre, mehr & mehr... Kritik!

24 . 95/4 . T .

Bekommt man was –  
wird man was, vielleicht;  
Geschenke für die Toten,  
ledern die Gebote,  
ein paar Tugenden, ent-  
gegen der Bescheidenheit,  
der Auftakte entsprechend,  
geht's um Individualität,  
nicht um's Kollektive, die  
spinnerte Freiheit, ein  
Solidarpakt der Lüge, weil  
sich das enge Netz der Ab-  
hängigkeit in angeblicher  
Freiheit umso dichter spannt –

24 . 96/4 . C .

Die Zukunft der Geschicke  
Odessa bei Nässe –  
Wolkenfreunde schieben sich  
genüßlich vor die Sonne,  
ein paar Tropfen Regens,  
wie sanft fühlt sich es an,  
im leichten Niesel auf  
der Parkbank, geschützt  
unter grünsten Bäumen  
im Windschatten sitzen,  
lesend oder sinnend,  
knutschend oder allein,  
auf jeden Fall mit sich oder  
andern in Gedanken vereint

# Fünf&zwanzigster Gesang

25 . 97/4 . P .

Puschkin-Parkett, aus  
Hölzern des Ahorns,  
oder aus Birke, Buche,  
Eiche oder Esche, Fichte,  
Kirche, Kiefer, Nussbaum;  
Fischgrätmosaike, lauter  
Bäume, wo ist die Spur, der  
Weg durch Wald und Flur,  
der Platz zum Laufen, fehlt  
nicht, doch begehbar schwer,  
wenn man woanders sein will  
und nicht darf, und doch überall  
wachsen ja nur gestandene  
Bäume um einen her;

25 . 98/4 . II .

Puschkin konnte seine rus-  
sische Heimat nie verlassen,  
doch sein Leben hatte viele  
Stationen, so fing alles in Mos-  
kau an, es ging von Michailows-  
koje nach Petersburg, Jekaterinos-  
law, in den Kaukasus & auf die  
Krim, nach Kischinow in Bessa-  
rabien, Kamenka, Odessa, Malinniki,  
Arsum, Pawlowskoje, Boldino,  
Zarskoje Selo, Nowaja Derewnja bei  
Petersburg, Orenburg am Uralfluß,  
Polotjany Sawod, hin & her bis nach  
Kamenny Ostrow bei Petersburg

25 . 100/4 . H .

Unsichtbare Kreativität  
des normalen Lebens  
Kerzen brennen garnicht  
hell; was an Pistolenschüssen,  
was zur Sache, was zur  
Liebesnot, fast wie ein  
stilles Ende, Sackgassen,  
doch die Poesie der Tiefe,  
quillt in Wässern treuer  
Federn auf dem Papier,  
Handwerksburschen freien  
schöne Mädchen, Mamsellen-  
herzchen, Seelchen voller  
schmachtender Natur...

25 . 99/4 . O .

Die Festkomitees und Stolper-  
steine; Geburtstagstorten  
und geschmückte Lyrik in  
den goldenen Zeitaltern der  
Schaufensterdekoration,  
Lorbeer und Freiheit der  
Musen, gebildete Bildungs-  
bürgerlichkeit: Häppchen-  
kost Vergnügen, Spazier-  
gänge durch Dichterorte,  
am Strand riecht man das  
Meer, in der Stadt nur  
schweren Rauch und Qualm,  
so ist das auch normal

## Sechs&zwanzigster Gesang

26 . 101/4 . М .

Moskowiter Wodka &  
Krimsekt, das Glas stets  
gereckt, Lebemänner,  
Dandies im Gewimmel –  
Brot & Gurke noch im  
Himmel; in der Mitte ein  
Faß, der reichhaltige Wein  
aus Moldawien & Georgien,  
alberne Pein, zusammen-  
zuschrumpfen: in die  
Tinte hinein, der  
Drängung ein Fließen  
nur nichts läßt ihn  
sich völlig verdrießen

26 . 102/4 . Л .

Hauptstadtpläne, Salons  
an großart'gen Prospekten;  
die „Sonne der russischen  
Poesie“, untergegangen am  
Schuß ins Rückenmark,  
elend, innerlich verblutet,  
der Schußwechsel ein  
teuflicher, verführerischer  
Plan, von außenstehenden  
Mächten verursacht, so die  
widerlegbare Theorie, ein  
inszenierter Selbstmord als  
letzt(end-)gültige Rückzugsmög-  
lichkeit; Steckschuß – MORD!

26 . 103/4 . К .

Mit dem Zug gen  
Moskau – als ein „seid  
bereit – immer bereit“:  
*Thälmann-Pionier* unter  
vielen Gleichgesinnten,  
die die UdSSR damals  
besuchen durften – für  
die deutsch-sowjetische  
Freundschaft einzustehen;  
in der Stadt wartet  
Maxim Gorkij, der  
letzte Klassiker, danach  
ist alles modern und vor  
allem sozialistisch schön

26 . 104/4 . И .

... insbesondere die Musik  
von Dimitrij Schostakowisch  
/: ДМИТРИЙ ШОСТАКОВИЧ :\  
der neben Khatschaturian  
den sozialistischen Realismus  
besorgte – weit entfernt schon von  
Prokofiew, ganz zu schweigen  
von Glinka, Tschaikowskij oder  
gar dem zutiefst zaristischen  
Rimskij-Korssakow, entrückt auch  
Borodin, Mussorgskij und dem feu-  
rigen Neutöner Strawinskij, und  
ebenso den Komponisten  
Rachmaninow & Skrjabin ...

# Sieben&zwanzigster Gesang

27 . 105/4 . 3 .

Dann wären in der Nachfolge Gorkijs die großen sozialistischen Romane zu nennen, Gladkow mit »Zement«, Fadejew mit »Die Neunzehn«, Scholochow mit »Der stille Don«, ein Außenseiter dieser Zeit ist Bulgakow mit »Der Meister und Margarita« und der Erzählung »Hundeherz« trifft er die Seele, bitter-grotesk geben sich die reichlich humorvollen Satiren von Michail Sostschenko als »Bleib Mensch Genosse« aus...

27 . 106/4 . Ж .

Dann sei dem an russischer Literatur interessierten Leser unbedingt noch Wenedikt Jerofew »Die Reise nach Petuschki. Ein Poem« ans Herz gelegt [im Original: »Moskwa – Petuschki«] : „Ich brauche euch ja nicht zu erklären wie Politur gereinigt wird, das weiß jedes Kind. Komischerweise weiß in Rußland niemand, wie sich Puschkin den Tod geholt hat, aber wie Politur gereinigt wird – das weiß jeder.“

27 . 107/4 . E .

Soweit – so schön, die wunderbar leichte Ironie der Russen fängt einen eben ein; nach der Stalinzeit setzt bekanntlich unter Chruschtschow das *Tauwetter* ein, unter Breschnew wird so mancher Dissident, was bedeutet das Exil: der Schaffenskraft ein Faß; erst unter Gorbatschow ändert sich manch altgediente Linie; unter Jelzin fußt schließlich keine der vormaligen Doktrinen

27 . 108/4 . Д .

Was für ein Klassiker ist Puschkin, der in jede politische Landschaft paßt, Dostojewskijs *Rodion Ras-kolnikow* hauchte er sein lit'rarisch Leben ein, einfach nur weil es ihn gab, jemand hätte ihn sonst erfinden müssen – Ödem der russischen Sphären – haben die Dichter nun ein soziales, ein historisches, ein kulturelles Gewissen – nichts von alledem: es sind Egoisten!



# Acht&zwanzigster Gesang

28 . 109/4 . Г .

Nummern, Zahlen, Ziffern ---  
Prozesse & Prozedere;  
Diktate, Debatten –  
Diskussionen – diffizil,  
fünf Mann am Galgen,  
der Tod ist kein Ziel,  
aber Vollendung, das  
Grab im Kloster Swajatyje  
Gory bei Michailowskoje im  
Gouvernement Pskow,  
**Aleksandr P u š k i n**  
:А АЛЕКСАНДР ПУШКИН /:  
beigesetzt neben dem Sarg  
seiner Mutter, selig!

28 . 110/4 . В .

Wer feiert noch in  
der nächsten Jahrhundert-  
mitte, mittenmang mit,  
2049, in jenem Jahre  
seinen zweihundert-  
fünfzigsten Geburtstag,  
2087 seinen zweihundert-  
fünfzigsten Todestag,  
und schließlich dann im weit  
entfernten Jahre, also  
2099 seinen anstehenden  
dreihundertsten Geburtstag ?  
– wir, die wir nicht mehr sind,  
geben den Löffel weiter ...

28 . 111/4 . б .

Die Holunderblüten, die  
Aprikosen und die  
»Südlichen Poeme«;  
Siechtum der Freiheit –  
sucht Du die Espla-  
naden der Gerechtig-  
keit: schwenke ein  
in die Wege der Gleich-  
heit & Brüderlichkeit;  
oh, Freund, ehre Dichter-  
kränze flocht man Dir,  
legte sanft liebkosend  
Blumen an Dein  
tiefes, ach so tiefes Grab;

28 . 112/4 . А .

Was soll noch geschehen –  
iritierend wachsam, wie's er-  
scheint, ein losgelöstes  
Haus, an Stäuchern reich,  
an Leben arm, Datscha  
in der Peripherie des  
Drangsals der Poesie; herzu-  
halten hat das treue Sein,  
die Existenz ist längst ver-  
haucht in Anstalten der Ver-  
nichtung, die lebendige Erde  
hält ihre leblosen Körper warm,  
also nun, was für ein Gesprängsel:  
!!!!!! !!!!!! --- !!!!!! !!!!!! --- !!!!!! !!!!!!

# ***Puschkin.*** (Teil III.y. Aufgesänge 29.- 35.)

*Des dramatischen Essais  
dritter Abschnitt, das heißt  
Teil Drei, Buchstabe Ypsilon,  
als ein Aufgesang unter-  
teilt in sieben Gesänge  
beginnend mit neun&zwanzig  
endend mit fünf&dreißig.*

## **Neun&zwanzigster Gesang**

29 . 113/4 . A .  
29 . 114/4 . 6 .  
29 . 115/4 . B .  
29 . 116/4 . Γ .

## **Dreißigster Gesang**

30 . 117/4 . Д .  
30 . 118/4 . E .  
30 . 119/4 . Ж .  
30 . 120/4 . 3 .

## **Ein&dreißigster Gesang**

31 . 121/4 . И .  
31 . 122/4 . K .  
31 . 123/4 . Л .  
31 . 124/4 . M .

## **Zwei&dreißigster Gesang**

32 . 125/4 . H .  
32 . 126/4 . O .  
32 . 127/4 . П .  
32 . 128/4 . P .

## **Drei&dreißigster Gesang**

33 . 129/4 . C .  
33 . 130/4 . T .  
33 . 131/4 . Y .  
33 . 132/4 . Φ .

## **Vier&dreißigster Gesang**

34 . 133/4 . X .  
34 . 134/4 . Π .  
34 . 135/4 . Ч .  
34 . 136/4 . III .

## **Fünf&dreißigster Gesang**

35 . 137/4 . III .  
35 . 138/4 . Ɔ .  
35 . 139/4 . Ю .  
35 . 140/4 . Я .

# Neun&zwanzigster Gesang

29 . II3/4 . A .

Zwei&vierzig Ausrufungs-  
zeichen also, weiter so  
in Günstlingsmanier, was  
sagt die russische Ge-  
schichtsschreibung dazu,  
außer Klitterung nach  
deutsch-historischem Stil,  
das *Kiewer Reich* des  
neunten Jahrhunderts;  
im dreizehnten Jahrhundert  
kamen die Mongolen,  
welche die unein'gen  
Fürsten unterwarfen, die  
mächtigen Reiche zerfielen;

29 . II4/4 . б .

Großfürst Alexander Newskij  
konnte elf Jahre von 1252-  
1263 noch eine Führungsrolle  
übernehmen, doch nach ihm  
kam erst die Einheitlichkeit  
durch das *Moskauer Reich*  
des Herrschers Iwan III., von  
1462-1505 wieder zustande,  
sein Nachfolger Wassilij III. re-  
gierte die Lande von 1505-1533,  
bis Iwan IV. der Schreckliche die  
Geschicke des Staates von  
1533-1584 übernahm, danach  
schickte sich Boris Godunow an;

29 . II5/4 . B .

In dieser Zeit der Wirren,  
da des schrecklichen Iwans  
Sohn nicht regieren konnte,  
kam sein Schwager Boris  
Godunow, dessen Handeln  
und Wandeln ja Puschkin  
wohlweißlich in literarisches  
Schrifttum verwob, dessen  
Platz nach seinem Tod im  
Jahre 1605 der falsche Mann,  
nämlich Dmitrij einnahm, und  
sodann die Polen Moskau be-  
setzten, endete die Zeit ohne  
rechten Zar erst im Jahre 1613;

29 . II6/4 . Г .

Michael Romanow wurde er-  
wählt, Onkel des unfähigen  
Sohnes von Iwan IV. und  
es war der Beginn einer  
neuen Herrscherdynastie,  
die sich mit Aleksej Michalo-  
witsch, Fjodor III., Alekseje-  
witsch zu Peter I. dem Großen  
forcierte; jener regierte von  
1682-1725 und gründete mit  
Sankt Petersburg im Jahre 1703  
die neue Hauptstadt und für das  
Reich begann die blühende Zeit  
der *Petersburger Periode* ...

# Dreißigster Gesang

30 . II7/4 . Д .

Nach dem Tode des Zaren und Kaisers Peter I., übernahm die einstige Mätresse, Katharina I., die Macht von 1725-1727, der Enkel Peter II. regierte von 1727-1730, mit ihm starb das Geschlecht der Romanows auf männlicher Linie aus; Kaiserin Anna übernahm von 1730-1740 die Staatsgeschäfte, es kam Elisabeth auf den Thron und blieb von 1741-1762;

30 . II8/4 . Е .

Katharina II. die Große, die deutsche Fürstentochter, stürzte ihren Ehemann, Kaiser Peter III., der im Jahre 1762 den Thron bestieg und im Sommer des gleichen Jahrs unter Billigung Katharinas II. ermordet wurde, jene dann ihre Bereiche fulminant ausdehnte, und die Macht von 1762-1796 behielt, bis ihr Sohn Paul I. das Zepter von 1796-1801 in die Hand bekam;

30 . II9/4 . Ж .

der nächste Thronfolger hieß Alexander I., der von 1801-1825 die Macht an sich riß und danach regierte Nikolaus I. von 1825-1855, von 1855-1881 kam wiederum ein Alexander zu Ehren, nämlich der II., dem von 1881-1894 Alexander III. folgte; der letzte Zar hieß Nikolaus II. und regierte von 1894 bis er im März 1917 abdanken mußte;

30 . I20/4 . З .

Die sowjetische Geschichte beginnt mit der gescheiterten I. Revolution von 1905, die menschenwichtigen entgegen die bolschewistischen Bestrebungen, letztere eine Allianz der Sozialrevolutionäre, deren führender Kopf Wladimir Iljitsch Lenin war, es ist der sogenannte >Blutsonntag<, am 9. = 22. Januar 1905, der die Niederschlagung einer friedlichen Demonstration vor dem Winterpalais in Petersburg bezeichnet, doch es brodelte weiter ...

# Ein&dreißigster Gesang

31 . 121/4 . H .

Grigorij Aleksandrowitsch Potjomkin [Potemkin], Günstling und Geliebter Katharinas der Großen, er wurde 1739, geboren, gestorben ist er dann im Jahre 1791, er ist Namensgeber der sogenannten „Potemkinschen Dörfer“, jener Kullissendörfer auf der Krim – Puschkin selbst hingegen hatte es nie nötig etwas vorzutäuschen – der einflußreiche Fürst gab auch jener weltberühmten Treppe in Odessa seinen Namen mit einstmals 199 Stufen; und jenem stattlichen Panzerkreuzer;

31 . 122/4 . K .

Der Panzerkreuzer »Potemkin« nun, ein Schiff der russischen Schwarzmehrflotte, bildet in dem Film *Brone-nosez Potjomkin* von Segej Eisenstein aus dem Jahre 1925 den Hauptschauplatz; das historische Ereignis fand im Sommer 1905 statt; die Meuterei der Matrosen und das Solidarisieren mit den streikenden Arbeitern in Odessa, dem großen Showdown auf der Freitreppe, der herunterkullernde Kinderwagen, haben das herausragende Filmkunstwerk zu einer Ikone werden lassen ---

31 . 123/4 . Л .

Grigorij Jefimowitsch Rasputin, als Bauernbursche um 1865 in Pokrowskoje bei Tjumen geboren, wanderte als selbsternannter Prophet durch die Lande und gelangte 1907 an den Zarenhof in Petersburg, wo er unter mysteriösen Umständen zum Ende des Jahres 1916 ermordet wurde, die Legende geht dahingehend, daß er erst mit Keksen vergiftet, dann zweimal angeschossen und schließlich von Höflingen gefesselt in den Fluß geworfen wurde;

31 . 124/4 . M .

Soweit die Geschichte um den Tod des berühmten »Wüstlings«, der kein sexuelles Abenteuer ausgelassen haben soll und sich dabei seine religiöse Ausstrahlung nutzbar machte, doch ist ihm sein untragbares Verhalten letztendlich zum Verhängnis geworden; ungebührlich nach höfischen Maßstäben betrug sich auch Puschkin, doch war der Neid auf seine Person, sein geniales Schrifttum, denn den geistig ihm Unterlegenen galt er als ein ständiger Unruheherd...

# Zwei&dreißigster Gesang

32 . 125/4 . H .

Sitte, Kult & Brauchtum,  
Dogmenbildung im  
Rahmen des Glaubens,  
Fragen der Spaltung;  
Kirchenväter & Ge-  
schichte, das Christentum:  
die divergierenden Völker  
– Abendland & Morgenland,  
welche Auffassung vertreten  
die Griechen & Slawen,  
der Bruch mit dem  
lateinischen Papsttum in  
welchem Jahre des Herrn,  
war es genau 1054 ?

32 . 126/4 . O .

Welche Hausnummer trägt  
die Gemeinde? – die Taufe  
nach christlichem Brauch,  
auf katholischer oder nach  
orthodoxer oder auch nach  
evangelisch, anglikanischer  
Art, die Sekten verführen  
auf ihre Weise; hervor ging  
die Weltreligion aus dem Zu-  
sammenschluß von barba-  
rischen Heiden und jüdischen  
Christen, daraus erwachsen  
zur immensen Organisation  
mit ihrem Heilsbringer Jesus;

32 . 127/4 . II .

Quasi verunglimpft hat  
Puschkin das Bild einer  
unbefleckten Empfängnis  
in seiner –»Gabrielade«,  
die zu seinen Lebzeiten  
im Druck nie erschien,  
die Schmähung Mariäs  
war dem Zaren und den  
Kirchenfürsten ein ge-  
höriges Dorn im Auge,  
flog doch der Erzengel  
Gabriel höchstpersönlich  
auf das unschuld'ge Mädel  
und schritt zur Besamung

32 . 128/4 . P .

Und ihr Gatte Joseph, der  
von all dem nicht die ge-  
ringste Ahnung, freute sich  
nichtsdestotrotz seines hoch-  
geschätzten Vaterglücks,  
aber bei einem Sohn Gottes  
ist die Anbringung einer  
Vaterschaftsklage auch ohne  
Belang, nicht jeder Sünde  
auf Erden wird der rechte Beweis  
angetan, das Kind war gesund  
– hatte nur leider allzu  
menschfreundliche Ideen,  
und mußte deswegen leiden...

# Drei&dreißiger Gesang

33 . 129/4 . C .

*Die Sonette an Orpheus*,  
konzipiert von Rainer Maria  
Rilke: „Geschrieben als ein  
Grab-Mal für Wera Ouckama  
Knopp“ im Château de Mozot  
im Februar 1922 und dann et-  
was anmaßend, dem gegenüber  
zu stellen die strukturellen *Ge-  
sänge an Aleksandr*, doch opti-  
male Sequenzen der Lyrik haben  
nunmal vierzehn Zeilen, so jede  
poetische Einheit des Pusch-  
kinschen Ouevres, welches sich  
nennt: »Jewgeni Onegin«;

33 . 130/4 . T .

Einher geht mit diesem  
ersten Meister jene Ent-  
wicklung der russischen Li-  
teratur, die sich fortträgt  
zu Nikolai Gogol, geboren  
in Sorotschinzy des Gou-  
vernements Poltawa in der  
Ukraine, der gelebt hat von  
1809-1851, schrieb er doch  
jenen Roman, der sich  
»Die toten Seelen« nennt und  
neben seinen Erzählungen  
»Der Mantel« und »Die Nase«  
zu den Meisterwerken zählt;

33 . 131/4 . Y .

Im Jahre 1812 erblickte ein  
weiterer Dichter die Welt,  
es war jener Iwan Gont-  
scharow aus Simbirsk an  
der Wolga, verstorben 1891,  
der sich dem literarischen  
Typen des Taugenichtses ver-  
schrieb, und sein Roman  
»Oblomow« erlangte Weltrang,  
lag doch der Held viele, viele  
Seiten lang nur auf dem  
Diwan, zu unentschlossen  
für alles, und so kam es  
allmählich zum Traum...

33 . 132/4 . Ø .

Bedeutsam auch jener  
gelehrige Dichter des  
Namens Michail Lermontow,  
1814 geboren in Moskau,  
auch er starb 1841 im Duell;  
wurde er doch im Jahre 1837  
wegen seines Gedichtes  
voller Verehrung des Mentors:  
nämlich auf den Tod Puschkins,  
in den Kaukasus verbannt, und  
sein ultimatives Werk »Ein Held  
unserer Zeit« aus dem Jahr  
1840 huldigt dem Typus  
des „überflüssigen Menschen“;

# Vier&dreißigster Gesang

34 . 133/4 . X .

Iwan Turgenjew, Erzähler und Dramatiker, 1818 in Orjol geboren; in seinem Roman »Väter und Söhne« kommt zum ersten Mal die Figur des »Nihilisten« zu Ehren, Entsetzen und Entzücken gleichzeitig auslösend, doch im Gegensatz zum Nietzschen »Verneiner« benutzt er die Bezeichnung nicht für einen in der Bewegungslosigkeit der »Ewigen Wiederkehr« erstarrten Menschen, sondern in anarchistischer Ausprägung der Wertlosigkeit allen Seins;

34 . 134/4 . II .

Schon stieg am Dichterhimmel ein weiterer Funkelstern auf, der 1821 in St. Petersburg geborene Fjodor Dostojewskij, er erschuf die unsterblichen Romane »Verbrechen und Strafe«, »Die Brüder Karamasow« und natürlich das tiefe Seelenepos »Der Idiot«; den »Besessenen« gibt er zwei Verse Puschkins aus dem Gedicht »Die bösen Geister« bei: »Hat der Teufel sich verschworen Gegen uns, führt uns im Kreis, Haben uns im Schnee verloren, Daß ich keine Ausweg weiß.«

34 . 135/4 . ҫ .

Und so klingt der and're Reim:  
»Hu! Das ist ein schaurig Klingen  
Doch wer mag den Sinn verstehn?  
Ob sie Hochzeitsreigen schlingen,  
Ob ein Totenfest begehnt?«; und ?  
Leo Tolstoj, 1828 in Jasnaja Poljana zur Geburt gekommen, erweckte »Anna Karenina« zum Leben und ließ sie auch sterben, und erbot in seinem gewaltigen Oevre »Krieg und Frieden« ein Bildnis der napoleonischen Siege und Niederlagen, vor jenem sich das »heilige Mütterchen Rußland« widerspiegelt;

34 . 136/4 . III .

Nikolai Leskow, geboren 1831 im Dorfe Gorochowo, im Gouvernement Orjol, gewürdigt erst nach seinem Tode, Verfasser solch schöner Titel wie: »Die Geschichte von dem schiehenden Linkshänder aus Tula und dem stählernen Floh«, »Der versiegelte Engel« und »Der verzauberte Wanderer«; mißvertanden und verkannt, als Reaktionär beschimpft und von Kritik, Staat und Klerus verfemt; seine schonungslose Art des Schreibens machte eben vor nichts halt, so fielen einige Werke einem Autodafé anheim;



# Fünf&dreißigster Gesang

35 . 137/4 . III .

Der letzte der Epoche: Anton  
Cechow oder Tschechow,  
geboren 1860 in Taganrog  
am Asowschen Meer, in  
welches der Don mündet,  
eben jenes nicht besonders  
tiefe kleine Nebenmeer des  
Schwarzen Meers; *die Dame*  
führt ihr *Hündchen* aus; es flog  
»Die Möwe«, floh in die Pro-  
vinz vor der Intelligenzija; »Drei  
Schwestern« saßen in ihrem  
»Kirschgarten« und warteten:  
es kam nur »Onkel Wanja«;

35 . 138/4 . Θ .

es helfen nicht die Kur-  
orte, der Süden verheißt  
nicht immer Lebensgarantie;  
die Höhen nicht, und nicht  
die Täler, Wälder und Reizkli-  
mate, die »Zauberberge« gar  
bergen *Tod und Verklärung*;  
die Russen starben meist zu  
jung; der Tuberkulose ohn-  
mächtig gegenüberzustehen  
als empfindsamer Mensch der  
Schwindsucht drangegeben  
draufzugehen, somit schweren  
Herzens energielos sterben;

35 . 139/4 . IO .

Der erste Realist und Kampf-  
lieddichter der I. Revolution:  
Maxim Gorkij, im Jahre 1868  
geboren in Nischni Nowgorod,  
begann als Tellerwäscher, wurde  
zum Lastträger, zum Gärtner, Stall-  
burschen und Bierkutscher, ver-  
suchte es mit Selbstmord, scheiterte  
und brachte es schließlich zum  
Schriftsteller, er mußte ins Exil, sein  
Pseudonym verrät, er war der »Bittere«,  
ob im »Nachtasyl« oder in »Wassa  
Schelesnow«, das menschliche  
Elend beherrscht seine Stücke;

35 . 140/4 . Я .

Wo ist der *Gummischuh*,  
die Überzugsgamasche aus  
dem Kautschuk für arme  
Schuhbesitzer, die Betreten  
recht & billig zu schonen,  
verloren im russischen Groß-  
stadtgetümmel, den Über-  
schuh, den wohlgeliebten,  
die Trambahngeschichte des  
Sostschenko'schen Humors,  
Zertifikate & Routine, Amt für  
Wiederbeschaffung, das Fund-  
büro, das genossenschaft-  
liche bürgerlichen Glaubens ---

# **Puschkin.** (Teil III.z. Abgesänge 36.- 42.)

*Des dramatischen Essais  
dritter Abschnitt, das heißt  
Teil Drei, Buchstabe Zeta,  
als ein Abgesang unter-  
teilt in sieben Gesänge  
beginnend mit Sechs&dreißig  
endend mit Zwei&vierzig.*

## **Sechs&dreißigster Gesang**

36 . 141/4 . Я .  
36 . 142/4 . Ю .  
36 . 143/4 . Э .  
36 . 144/4 . III .

## **Sieben&dreißigster Gesang**

37 . 145/4 . III .  
37 . 146/4 . Ч .  
37 . 147/4 . II .  
37 . 148/4 . X .

## **Acht&dreißigster Gesang**

38 . 149/4 . Ф .  
38 . 150/4 . У .  
38 . 151/4 . Т .  
38 . 152/4 . С .

## **Neun&dreißigster Gesang**

39 . 153/4 . П .  
39 . 154/4 . II .  
39 . 155/4 . О .  
39 . 156/4 . Н .

## **Vierzigster Gesang**

40 . 157/4 . М .  
40 . 158/4 . Л .  
40 . 159/4 . К .  
40 . 160/4 . И .

## **Ein&vierzigster Gesang**

41 . 161/4 . З .  
41 . 162/4 . Ж .  
41 . 163/4 . Е .  
41 . 164/4 . Д .

## **Zwei&vierzigster Gesang**

42 . 165/4 . Г .  
42 . 166/4 . В .  
42 . 167/4 . Ъ .  
42 . 168/4 . А .

# Sechs&dreißigster Gesang

36 . 141/4 . Я .

Puschkin hätte mit Sicherheit den *Lenin-Orden* erhalten, genau wie ihn Gorkij von Stalin entgegennahm; doch hätte er sich vereinnahmen lassen?, sich staatstragend verhalten?, wohl kaum, es ließ sich eben nur mit einem Toten machen, denn mit ihnen läßt sich im Grunde alles veranstalten; dieses Mißverständnis muß der nationale, zaristisch-imperiale, sowjetische und schließlich demo-kratische Puschkin wohl schon vielfach aushalten!

36 . 142/4 . Ю .

Insoweit äußert sich Andrej Bitow, 1937 geboren, also jenem hundertsten Todesjahr des großen Dichters, im Feuilleton in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*, und gibt seinem interpretatorischen Artikel den stolzen Titel: »Sein Mohrenherz war hingerissen vom Schwarzen Meer; Zar Puschkin zum zweihundersten Geburtstag: Einige Vorschläge für ein Puschkin-Lexikon«; und er mag der Ikone der russischen Dichtung ein Denkmal errichten, aber jenem Hasen eben!

36 . 143/4 . Э .

Natürlich jenem Hasen, der ihn vor einem Schicksal bewahrte, welches Puschkin hart getroffen hätte – Verbannung oder Tod; also wie gut, daß ihm sowohl der Hase als auch ein Mönch über den Weg liefen und er dem Aberglauben anhing, so sprach er im Jahr des Dekrabisten-Aufstands 1825: „Ich sterbe gänzlich bald.“ und er verhütete sich der Gefahren, doch dann allen Nachrufen Anstoß gebend;

36 . 144/4 . III .

nämlich im Jahre 1836 entlockt er sich die Worte: „Nein, gänzlich sterb' ich nicht ... solange auf Erden auch nur ein Poet leben wird“, diesmal umging er die Gefahr nicht, und die Prophezeiung einer Wahrsagerin erfüllte sich, die besagte, daß er im Alter von sieben&dreißig Jahren sterben würde, und auch seine eigne Weissagung bewahrheitete sich: Lermotow verfaßte sein Gedicht »Tod eines Poeten«, und gedachte würdig des Unsterblichen.

# Sieben&dreißigster Gesang

37 . 145/4 . III .

Welch' Bedeutung trägt  
der Name Puschkins in  
sich? – sowohl das rus-  
sische Idiom „puschka“,  
was >Kanone< bedeutet,  
doch ist sein Name eher  
jener zarte >Flaum<, der  
in den Worten „puch“ und  
„puschok“ anklingt, summt  
doch seine Sprach eher, als  
daß sie donnert oder knallt  
und gießt man manche Worte  
auch in Stahl, mit einer Fe-  
der schrieb er sie zumal!

37 . 146/4 . Ч .

Puschkin heißt also brachial  
,Kanone' oder zärtlich ,Flaum';  
die Pumpe schafft ein Vakuum,  
das Fläumchen schwimmt sich  
frei, pumpt sich aus dem Einer-  
lei; die Feder knarzt nicht mehr,  
nimmermehr; das einst eifrig be-  
schriebene Papier für immer leer  
... die Kanonierung ist vorbei, es  
bleibt das einsame Federchen  
des Schwans, des letzten, aller-  
letzten Rückers, der den Tod  
den Ahnen tanzt, die moskowiter  
Seele hat ihr Ruhen: Seligkeit!

37 . 147/4 . II .

Das Elend leben endlich  
friedhofsgärtnerisch kul-  
tiviert, gar paradiesisch –  
oder ist das gar zu fromm  
gedacht ? Auf russische Gang-  
art nun entschwinden in des  
Totengrundes Feuchtigkeit,  
kein irdisch Schmerz geheilt,  
kein Leiden getilgt – die Weis-  
heit Rußlands folgt ins Grab,  
in einen dunklen Erdschlund,  
dort hält aber auch ein Dichter  
nie den Mund, und ein so be-  
deutender schon erst garnicht;

37 . 148/4 . X .

die Feste im Rußland unter der  
Herrschaft des macht(be)trunkenen  
,Schwänchens', nun Jelzins Ära feiert  
ihren Dichter – und das korrupte Re-  
gime unkalkulierbarer Zerströmungen  
stimmt ernsthaft nachdenklich; auch  
heut'ge Dichter zeigen Zunge, stimmen  
dennoch ihre Worte ein, zu Puschkins  
Ehren lächeln Kinder- und auch  
Greisenaugen; gewichtiger denn je ist  
die Identität einer eig'nen Sprache:  
eine Nation noch hochzuhalten, deren  
einst'ge Größe so zersplittert scheint,  
ist Ziel so mancher Großmachtstat.

# Acht&dreißigster Gesang

38 . 149/4 . Ø .

So flaumig, flauschig, flockig,  
kein Duell im Morgengrauen, so  
wie im «Jewgeni Onegin», ortho-  
doxer Januar, gab es leichte  
Abendröte – Nebelschwaden?  
„am nächsten Morgen um sieben  
Uhr“ verabredeten sich die Streit-  
hähne in »Das Duell« im Roman  
die »Hauptmannstochter«, um  
deren Ehre es eben ging, doch das  
Gefecht mit den Degen wurde ver-  
eitelt, doch das nächste Zusammen-  
treffen kannte einen zutiefst  
stechenden, hinterhältigen Sieger;

38 . 150/4 . Y .

ein Kirschkerne spucken, wie bei der  
Auseinandersetzung in der Episode  
»Der Schuß« aus »Die Erzählungen  
des verstorbenen Iwan Petrowitsch  
Belkin«, aus reiner Gleichgültigkeit,  
real unlit'rar'sche Kugeln steckten  
nun in den Pistolen, der eine wie  
bekannt tödlich, sollte noch qualvoll  
sterben, der and're nur ein bißchen  
am Arm getroffen und es war diesmal  
keine Verklärung, sondern bitterster  
Ernst, ist das ein „Leben als Kunstwerk“  
oder einfach nur Selbstmord nicht  
durch eig'ne sondern fremde Hand?

38 . 151/4 . T .

Der Schnee des Geruhsams,  
das war der »Nachmittag eines  
Schriftstellers«, aber nicht nach  
gemütlicher Peter Handke Art,  
der Lebensborn versiegt; Pro &  
Contra abgewogen ... die Hände  
glauben, daß was die Ferne ver-  
spricht: Reisegedanken, doch  
verreisen konnte er nicht, nicht  
nach Westeuropa und auch nicht  
nach China; gerädert durch den  
Zug, höchste Eisenbahn, doch die  
gab es zunächst nur in England, ...  
was hat der Rauch für einen Duft?

38 . 152/4 . C .

Abenteuerlich zerklüftet; die  
Strecken – die Weiten; der Kos-  
mos ist russisch, zumindest  
neunzehnhundertsieben&fünfzig,  
der erste Satellit der Welt war  
ein Sputnik, ein früher Erfolg des  
ehrgeizigen sowjetischen Raum-  
fahrtprogramms, ebenso schwirrt  
auch Puschkin durch das All,  
zieht seine eherne Bahn; seine  
Momente des narkotischen Schlaf-  
mangels überwindet er als Strahl  
in Richtung Ewigkeit, welch' Über-  
druß mag ihn dabei überkommen?

# Neun&dreißigster Gesang

39 . 153/4 . P .

Verschrobene Momente – (alles)  
im Lack [?] – der angestammten  
Freiheit, ist die feuchte Farbe  
schon trocken? Kaum das Sein  
... wiedererkannt: was würde man  
in Odessa dazu sagen, erbaut  
im Jahre 1795, errichtet im Sumpf-  
land; oder in Belgrad – zerbombt  
von Ende März bis Anfang Juni  
des Jahres 1999; was sagte der  
alte Mann auf seiner einsamen  
Bank in Ulan-Bator, die Kontin-  
gente an Wachstum, schert sich  
das Gras, wuchern die Wiesen?

39 . 154/4 . II .

Bewundert bei einigen Menschen  
ihr überbordenes Wissen, doch  
wissen sie überhaupt etwas, sind  
es nur leere Professoren, mit  
Schädeln aus Gips und Augen  
aus Plastik, die gezielt schauen,  
in ein Nirgends aus milchigem  
Glas, gefangen wie giftiges Gas  
mit ihren treulosen Gedanken, im-  
mer zum Dissens bereit; kein Kon-  
sens: gerne übersähen sie die Kon-  
tinue mit verkohlten Leichen;  
Streubomben sind leider kein  
Puderzucker – sowieso nicht –

39 . 155/4 . O .

Der Beruf ist nicht Dichtung,  
sondern Vernichtung; wohl  
denn, die Zeit der Fragen:  
wirklich alles im Lack, nun ja!  
das Blecherne, das Eiserne,  
das Stählerne, das Kupferne,  
das Bronzne, das Silberne, das  
Goldne, das Titanene, und das  
Platine, die neutralen Musen als  
Metallene zu neunt; in der Aus-  
einandersetzung verliert vieles  
seine angestammte Gravierung,  
ebenso auch eine Messingtafel  
mit einem großen Dichternamen;

39 . 156/4 . H .

Drei&dreißig Sekunden, zuviel  
des Umrundens, in Hetze, in  
Hast, vielfach der Haß – auf was?  
i c h & d u – des geringsten  
Dinges Weise, als eine Art im  
Immanenten zu verweilen:  
Achtung! Vorsicht! auf deinen  
Spuren verwandelbar knapp;  
Entinnerung – wie gut kann man  
als Mensch entrinnen – hinfort –  
singe um zu lachen, die Gesänge  
entboten, den Haßereien & Vor-  
lieben, was immer auch verblieben,  
doch diese Härte als kein Erz.

# Vierzigster Gesang

40 . 157/4 . M .

Andrej Tarkowskij, der filmische Russe, ein »Opfer« seiner »Nostalghia« – die melancholische Sehnsucht auf die Spitze getrieben; die Ikonenmalerei des »Andrej Rubljow« oder die Adaption von Lem's »Soljaris«; alles fing an mit »Iwans Kindheit«; solch tiefe Sphären, das Herz eines Kriegskindes rührt an; inmitten seltsam »Der Spiegel« und »Stalker« – unendliche, getriebene, schwankende Seelen durchfluten sein Werk;

40 . 158/4 . Л .

Ja, »Nostalghia«, aus dem Jahre 1983, eine Frau mit wunderschönen roten Haaren, eine bildhübsche Madonna, es ist die Schauspielerin Domiziana Giordano, sie tritt erneut ein ins Bild, zeigt stolz ihren Busen; wie weit klafft die Seele; es verbrennt sich ein Mann selbst und jener schwermütige Hauptdarsteller mit einer Kerze, trägt die Flamme durchs Wasser und kläglich scheitern seine Versuche;

40 . 159/4 . K .

So wie mystische Heilungen: Johannes der Täufer trägt den Kopf der Salomé am Schopfe, voll des tropfenden Blutes: in ihre Gruft und er küßt sie nicht, obwohl sie es sich gerne gefallen ließe; Oscar Wilde dichtete und Richard Strauss komponierte im Schatten der Oper, ein tragisches Drama bei Lichte; verdreht jemand nun alle Handlung, und welches Genie mag die Wandlung verantworten?

40 . 160/4 . И .

„Filme als Poesie“ wie bei dem Regisseur Tarkowskij, welche Rolle spielt das „Kunstwerk“ in seiner »versiegelten Zeit«, und wie steht's mit der Opferbereitschaft: der Grad des Glaubens: Puschkins seltsame Ahnungen... verdichten sich zu manch merkwürdigen Ansammlungen, Prosa-skizzen, laszive Liebesgedichte, Dramenfragmente, und welche bildende Kunst wirkt in seine Zeit hinein, doch sie können nicht malen, so wie er einzigartig schreibt.

# Ein&vierzigster Gesang

41 . 161/4 . 3 .

Wo sind die vier Minuten  
der 'Stille': zur hektischen  
Zeit; Atmosphäre & Dis-  
ziplin: in entlegnen Epo-  
chen kocht der revolutio-  
näre Alltagszweig, braust  
über die Herdstelle dahin,  
als eins dieser klassischen  
Dinge, jagt fort wie ein Lor-  
beerstrung; welch' Acces-  
soires & Schnickschnack  
schmücken die Auslagen  
in einem modischen Laden  
mit kommoder Festlichkeit;

41 . 162/4 . Ж .

Goethe nimmt sein  
Bad in Grüner Soße,  
das ist die Schaufenster  
Herrlichkeit zum 250.  
Wiegenfest des Dichter-  
fürsts, auf der Einkaufs-  
meile in Frankfurt am Main,  
der Zeil; er läßt sich aufwiegen  
mit Socken, als wär's sein  
eig'ner Wunsch gewesen:  
war es wohl auch, drum er-  
füllt man sie ihm nun insge-  
heim, denn das tut sich  
g'rade auf der «Titanic»;

41 . 163/4 . E .

Dann schaut er heimlich einem  
Mamsellchen zu und schafft's  
nicht sämtliche Kerzen auf dem  
'Frankfurter Geburtstagskranz'  
auf einen Zug auszublasen, nun  
mocht er gern Tennis spielen  
lernen, dann einmal auf einem  
Pegasus den Musen entgegen  
reiten und schließlich möcht' er  
unter Wal-Verwandten sein; und  
wie gefiele es Puschkin, ehrte  
ihn gleichfalls auf diese Weise  
und erfüllte ihm auch ein paar  
seiner sehnlichsten Wünsche?

41 . 164/4 . Д .

Doch dann als seine Stunde  
schlug, wär nur ein Wunsch  
Weiterleben gewesen, das  
Leben als solches, es war aus-  
gehaucht am frühen Nachmit-  
tag exakt um viertel vor drei;  
sein Antlitz von der Totenmaske  
starrt still in die ewige Ruhe; „Die  
Verkörperung des russischen All=  
Menschentums, wie ihn Dosto-  
jewskij apostrophierte, nach Gogol  
die „Verkörperung der russischen  
Natur, der russischen Seele“ ist  
auch heute noch allgegenwärtig.



## Zwei&vierzigster Gesang

42 . 165/4 . Γ .

Die Schlußgesänge, den  
Gestorbenen sei ihre  
Ruhe zu gönnen! Viel-  
fach ihre Strapazen zu  
Lebzeiten – mag es ihnen  
nun tot viel besser geh'n,  
beendet sei ihr Plan, was  
planlos angefangen, plan-  
los auszuhauchen: Leben,  
Heirat, Tod und was da-  
zwischen: eben die In-  
zwischenzeit und die  
Weile und Gunst auf  
eigne Weise zu sterben...

42 . 166/4 . B .

Nur keine Fragen mehr,  
die Jämmerlichkeiten  
reißen nicht ab, die Klo-  
spühlung hakt und das  
Duschwasser ist eiskalt,  
welch' Feuchtigkeit  
dringt ein in das Haus,  
der Regen zu naß, der  
Sonnenschein zu heiß  
und trocken, kein Grund  
zu frohlocken, weil Som-  
mer ist: denn von nun an  
geht's bergab mit den  
täglich hellen Stunden!

42 . 167/4 . 6 .

Die Winterdepression, die  
Metamorphosen, nur ein  
paar mitleidvolle Almosen  
an die – wie mitfühlend –  
psychiatrischen Verdächtigen  
verteilt; ist das gerecht: eine  
Minderheit verbietet der Mehr-  
heit ihren Opportunismus, mit  
dem sie so lange Jahre so gut  
gelebt hat; ein fauler Mensch  
hätte sich wohl nichts d'raus  
gemacht, nur seinen ganz  
persönlichen Vorteil gesucht  
und bestimmt auch gefunden;

42 . 168/4 . A .

Die Paradoxie ist die,  
daß jede Freiheit, die  
man sich nimmt, allzu  
gefährlich ist – so sei es  
der Neid – die Eitelkeit  
erträgt nicht, trotz aller  
Berufung – appelliert an  
die Eifersucht, den Hahn-  
reih' eröffnet, ohne Mässi-  
gung der Unschuld; spürt  
man noch den Klang, wie die  
Schüsse verhallen, im Unter-  
holz unnützer Gefühle, ver-  
fangen – kein Aufschub!

**ENDE ENDE. KOHÉЦ KONEZ**